**PEGIDA-Ableger mit extremistischen Bezügen**

* **Teilnehmerzahlen bei „GIDA“-Gruppierungen in München, Nürnberg und Würzburg rückläufig**
* **Verfassungsschutz nimmt im Mai Beobachtung von Allgida Kempten auf**
* **Extremisten aus Bayern beteiligen sich auch an PEGIDA-Kundgebungen in anderen Bundesländern als Redner oder Teilnehmer**

Die Teilnehmerzahlen bei den vom Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz beobachteten „GIDA“-Gruppierungen in München, Nürnberg und Würzburg waren im ersten Halbjahr 2016 rückläufig. Zugleich betätigen sich dort jedoch Extremisten aus den Phänomenbereichen Rechtsextremismus und verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit in immer stärkerem Maße und prägen damit ideologisch die Veranstaltungen.

Mit Allgida Kempten hat das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz im Mai eine weitere GIDA-Gruppierung unter Beobachtung genommen, deren Ausrichtung von Rechtsextremisten geprägt wird.

**NüGIDA**

Die im Februar 2015 etablierte Gruppierung NüGIDA („Nürnberg gegen die Islamisierung des Abendlandes“) war ab September 2015 vorübergehend inaktiv. Auch ihr Facebook-Profil wurde deaktiviert. Im Januar 2016 reaktivierte NüGIDA das Profil, nachdem Facebook die Profile der Partei DIE RECHTE gelöscht hatte. Über das Profil von NüGIDA wurde Parteipropaganda für die Partei DIE RECHTE betrieben. Die Symbolik von NüGIDA war wiederholt auch bei Kundgebungen der Partei DIE RECHTE zu sehen. Insgesamt ist erkennbar, dass es sich bei NüGIDA um eine Tarnorganisation der Partei DIE RECHTE handelt. Vereinzelt wurden auch Veranstaltungen anderer rechtsextremistischer Organisationen wie z. B. der NPD über das Facebook-Profil von NüGIDA beworben.

Personen mit NüGIDA-Transparenten beteiligten sich an rechtsextremistischen Kundgebungen in mehreren Bundesländern wie z. B. am 30. Januar in Büdingen/Hessen und am 1. Mai in Erfurt. Bei diesen Kundgebungen traten Funktionäre des Nürnberger Kreisverbandes der Partei DIE RECHTE als Redner auf.

**Allgida Kempten**

Die Protestgruppe Allgida Kempten („Allgäuer gegen die Überfremdung des Abendlandes“) ist seit Mai Beobachtungsobjekt des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz. Es liegen hinreichend gewichtige tatsächliche Anhaltspunkte für extremistische Bestrebungen im Phänomenbereich Rechtsextremismus vor.

Die Gruppierung ordnet sich selbst dem „Nationalen Widerstand“ zu. Im Facebook-Profil von Allgida Kempten werden Bilddateien der NPD zur Flüchtlingspolitik veröffentlicht. Bis Anfang Juni fungierte eine Person als Vorsitzender, die in ihrem Facebook-Profil deutliche Bezüge zum Rechtsextremismus aufwies. So präsentierte sie sich auf Facebook maskiert mit einem T-Shirt „Division Kempten - Allgida“ sowie einem Schlagring. Nach Bekanntwerden der Beobachtung durch das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz gab der Vorsitzende sein Amt ab. Er gab dafür private Gründe an, außerdem wurde er aus rechtlichen Gründen als Versammlungsleiter abgelehnt. Eine ursprünglich für den 2. Juli geplante Demonstration ist abgesagt worden.

**PEGIDA Franken**

Die Gruppe PEGIDA Franken hat Bezüge zu den rechtsextremistischen Parteien NPD, Der Dritte Weg (III. Weg) und DIE RECHTE erkennen lassen. Zuletzt ist es ihr im Oktober 2015 gelungen, rund 100 Teilnehmer für eine Kundgebung in Würzburg zu mobilisieren, auf der ein Aktivist der Partei DIE RECHTE als Redner auftrat. Im ersten Halbjahr 2016 hat die Gruppierung ihre öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten zunehmend eingestellt, auch das Facebook-Profil wurde deaktiviert.

**PEGIDA-München – zur Förderung staatsbürgerlicher Anliegen e. V. (PEGIDA-München)**

Unter den Teilnehmern der Veranstaltungen von PEGIDA-München befinden sich regelmäßig Aktivisten rechtsextremistischer Parteien und Organisationen, darunter die NPD, III. Weg, DIE RECHTE, die Bürgerinitiative Ausländerstopp München (BIA-München) und die Identitäre Bewegung, deren Symbol wiederholt am Rednerpult angebracht wurde. Auch die Aktivitas der Burschenschaft Danubia München warb auf Facebook für die Teilnahme an Veranstaltungen von PEGIDA-München.

**Rechtsextremisten beschränken sich mittlerweile nicht mehr auf eine bloße Teilnahme, sondern halten sich zumindest zeitweise an der Spitze des Kundgebungszuges auf. So führten beispielsweise bei der Demonstration am 11. Januar mehrere Rechtsextremisten, darunter der Münchner Neonazi Karl-Heinz Statzberger, den Aufzug mit an und trugen zumindest zeitweise ein Fronttransparent von PEGIDA-München.

Foto: Bay LfV

Einzelne Teilnehmer der Demonstration am 11. Januar trugen außerdem Transparente mit sich, die bereits bei rechtsextremistischen Kundgebungen der Parteien DIE RECHTE und NPD gezeigt wurden oder über den Materialdienst der NPD erworben werden konnten. An der Spitze des Kundgebungszuges waren mehrmals die rechtsextremistischen Ausrufe „frei, sozial und national“ zu hören. Bei PEGIDA-Kundgebungen wurde auch Propagandamaterial von rechtsextremistischen Organisationen wie der Partei III. Weg oder der Europäischen Aktion verteilt.

Auf Zustimmung stößt in der rechtsextremistischen Szene insbesondere auch die Wahl des Versammlungsortes am Odeonsplatz. So kommentierte der Stadtrat der rechtsextremistischen Bürgerinitiative Ausländerstopp München, Karl Richter, am 12. Januar auf Facebook: „…So voll war es am historischen Odeonsplatz vor der Feldherrnhalle schon lange nicht mehr, …“. Im Rahmen des sogenannten Hitlerputsches marschierte Adolf Hitler am 9. November 1923 zusammen mit seinen Anhängern auf die Feldherrnhalle am Odeonsplatz zu, wo er von der bayerischen Landespolizei gestoppt wurde.

Wesentliche Teile des Vorstands von PEGIDA-München sind der rechtsextremistischen bzw. verfassungsschutzrelevanten islamfeindlichen Szene zurechenbar. So äußerte sich z. B. der Vorsitzende von PEGIDA-München, Heinz Meyer, bei einer Kundgebung am 18. April eindeutig islamfeindlich: „… Der Islam gehört nicht zu Deutschland. Der Islam gehört nicht zu Europa. Der Islam gehört nicht einmal auf diese Welt. Der Islam gehört immer noch auf die Müllhalde der Geschichte, davon werde ich mich nicht abbringen lassen …“

In der Gesamtschau liegen hinreichend gewichtige tatsächliche Anhaltspunkte dafür vor, dass der Verein PEGIDA-München extremistische Bestrebungen verfolgt.

Im ersten Halbjahr 2016 war die Teilnehmerzahl der Montagskundgebungen von PEGIDA-München rückläufig. Im Januar nahmen noch bis zu 400 Personen teil, im Mai sank die Zahl auf etwa 90 Teilnehmer.

PEGIDA München veranstaltete zunächst bis Anfang Mai regelmäßig montags Demonstrationen und Kundgebungen in der Münchner Innenstadt. Zudem fanden zeitweise täglich kleinere Versammlungen im Stadtzentrum statt. Dabei wurden wiederholt Muezzinrufe vom Band abgespielt.

Nachdem die Landeshauptstadt München Anfang Mai neue Regelungen für die Durchführung von Kundgebungen und Demonstrationen von PEGIDA-München mit dem Ziel traf, die regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen auf mehrere Örtlichkeiten im Stadtgebiet zu verteilen, sagte PEGIDA-München zunächst zahlreiche Versammlungen ab und legte Rechtsmittel ein. Mit Beschluss vom 7. Juli hat das Verwaltungsgericht München die Beschränkungen der Landeshauptstadt München weitgehend gehalten, insbesondere die örtlichen Verlegungen an wechselnde Versammlungsorte.

Seit dem 18. Juli führt PEGIDA-München wieder regelmäßig Versammlungen durch. An dieser Versammlung nahmen bis zu 120 Personen teil, darunter auch mehrere Rechtsextremisten.

**PEGIDA Nürnberg**

Über die Gruppe PEGIDA Nürnberg liegen hinreichend gewichtige tatsächliche Anhaltspunkte für Bestrebungen vor, die dem Phänomenbereich der verfassungsschutzrelevanten Islamfeindlichkeit zuzuordnen sind.

Am 16. Januar verkündete der bei PEGIDA Nürnberg wiederholt als Redner auftretende Ernst Cran eine sogenannte „Nürnberger Erklärung zur Inkompatibilität von Koranertum und Abendland“. Darin wird der von Cran als „Koranertum“ bezeichnete Islam als faschistische Ideologie diffamiert: „Das Koranertum ist eine politische und am Führerprinzip ausgerichtete faschistische Allmachtsideologie mit religiöser Tünche.“

Den Muslimen unterstellt Cran in pauschaler Weise, ihre politischen Ziele mit Gewalt zu verfolgen: „Das Koranertum lehnt das staatliche Gewaltmonopol ab und sieht Gewalt von Anfang an als immanentes und legitimes Mittel zur Durchsetzung seiner religionspolitischen Machtansprüche.“

Nach jeder Nennung seiner Thesen fragte Cran das Publikum „Passt das zu Deutschland?“ Das Publikum antwortete laut mit „Nein“.

Aus seinen Thesen folgerte Cran u. a., dass „*Deutschen, die zum Koranertum übertreten,* (…) *folgerichtig die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen werden*“ müsse. Eine solche Forderung verstößt gegen das Grundrecht auf Religionsfreiheit.

Cran rief in seiner Rede dazu auf, vom Widerstandsrecht Gebrauch zu machen: „Wo ein Staat und seine politischen Führer sich gegen das eigene Volk und gegen geltendes Recht wenden, da wird der Patriot zum Widerstandskämpfer im eigenen Land.“

Als Redner tritt bei PEGIDA Nürnberg außerdem Michael Stürzenberger, Bundesvorsitzender der Partei DIE FREIHEIT, auf. In einer Rede am 6. Mai setze er, bezugnehmend auf den 11. September 2001, den Islam mit dem islamistischen Terrorismus gleich: „Am 11. September 2001 hat eine besonders intensive Form der islamischen Religionsausübung in New York dafür gesorgt, dass 3.000 Menschen umgekommen sind. Getreu nach dem Koranbefehl tötet die Ungläubigen wo immer ihr sie findet.“

Im ersten Halbjahr 2016 war die Teilnehmerzahl der Kundgebungen von PEGIDA in Nürnberg rückläufig. Im Januar nahmen noch bis zu 200 Personen teil, bis Mai reduzierte sich das Personenpotenzial um etwa die Hälfte. In Fürth wurde unter der Bezeichnung PEGIDA Mittelfranken am 7. Juli eine Kundgebung durchgeführt. Sie wurde beworben als „21. Nürnberger Spaziergang“. Damit ist sie klar der Gruppierung PEGIDA Nürnberg zuzuordnen. Offensichtlich will PEGIDA Nürnberg über die Stadtgrenzen hinaus in der Metropolregion Präsenz zeigen.



Quelle: www.facebook.com/pegida.mittelfranken/photos/a.

An den Kundgebungen von PEGIDA Nürnberg nehmen regelmäßig Rechtsextremisten teil. Bei der Kundgebung am 16. Januar erklärte der Versammlungsleiter Gernot Tegetmeyer, dass Vertreter der rechtsextremistischen Parteien NPD, III. Weg sowie DIE RECHTE und namentlich die Rechtsextremisten Rainer Biller und Dan Eising bei Veranstaltungen von PEGIDA Nürnberg unerwünscht seien. Gleichwohl wurden diese Personen nicht von der Versammlung ausgeschlossen.

**Weitere Aktivitäten**

Extremisten aus Bayern beteiligten sich auch an PEGIDA-Kundgebungen in anderen Bundesländern als Redner oder Teilnehmer. Michael Stürzenberger sprach bei PEGIDA-Kundgebungen am 25. April in Dresden und am 26. April in Chemnitz.

An einer PEGIDA-Kundgebung am 9. Juni in Köln beteiligten sich einzelne Rechtsextremisten aus Bayern, darunter der Stadtrat der BIA-München, Karl Richter. In ihrem Facebook-Profil hatte die BIA-München für eine Teilnahme an der Kölner Kundgebung geworben, PEGIDA-München wies auf Facebook auf eine Liveübertragung hin.

Auf Einladung der rechtsextremistischen Gruppierung Thügida aus Thüringen fand am 1. April auf dem Anwesen des rechtsextremistischen Liedermachers Frank Rennicke in Feilitzsch-Unterhartmannsreuth (Oberfranken) ein Organisationstreffen statt. Vertreter von etwa 30 Bürgerinitiativen und „GIDA“-Gruppen, insbesondere aus den Bundesländern Thüringen und Sachsen, beteiligten sich daran. Ziele des Treffens waren das Knüpfen von Kontakten, eine verbesserte Zusammenarbeit und die Planung von Aktionen.